

(1800—2000 Fuss Meereshöhe) nachfolgende Pflanzen zahlreich in vollkommen entwickeltem Blüthenzustande traf, nämlich: *Viola tricolor* β . *arcensis*, *Stellaria media*, *Tussilago Farfara*, *Bellis perennis*, *Veronica agrestis* und *Lamium purpureum*. A. Val de Lièvre.

Graz, den 4. Februar 1860.

In den zwei letzten Jahren habe ich die in der zweiten Auflage meiner „Anleitung zum Bestimmen der Gattungen“ versprochene „Anleitung zum Bestimmen der Arten“ ausgearbeitet. Den Verlag dieser Arbeit hat die Buchhandlung von Braumüller in Wien übernommen und dieselbe wird auch bereits gedruckt. Schon habe ich die ersten 10 Bogen corrigirt, weitere 30 Bogen sind noch zu setzen. Da das Werk, dem ich jetzt meine ganze Zeit widme, im Drucke ziemlich rasch vorwärts geht, so dürfte es mit Anfang Mai im Buchhandel erscheinen.

Dr. Maly.

Graz, den 16. Februar 1860.

Dr. R. C. Alexander Prior schreibt mir aus London, dass Matteo Botteri, dieser einst so eifrige Sammler und Naturforscher auf der Insel Lesina in Dalmatien, europamüde sich zu Orizaba in Mexico häuslich niedergelassen, und dort Unterricht in den Naturwissenschaften ertheile. Von Dr. Welwitsch seien seit anderthalb Jahren keine Nachrichten nach London gekommen, sein letztes Schreiben von S. Paolo de Loonda war in sehr trüber Stimmung geschrieben, seine Füsse waren mit Geschwüren bedeckt, man muthmasst, er sei gestorben. — Seine Reise in das Hochgebirge der portugisischen Provinz Angola in Afrika war mit so grossen Mühseligkeiten und Entbehrungen verbunden, dass er ganz erschöpft in S. Paolo ankam.

J. C. R. v. Pittoni.

Personalnotizen.

— Von dem verstorbenen Dr Patrick Neill war ein Preis und eine Medaille zur Anregung naturhistorischer Studien ausgesetzt und der königl. Societät zu Edinburgh die Verleihung derselben übertragen worden. Es sollte nach der Stiftung der Preis einer Abhandlung ertheilt werden, welche einen naturhistorischen Gegenstand mit ausgezeichnetem Verdienste behandelte, und von einem Schotten geschrieben, der Societät während der 3 dem 1. Februar 1859 vorhergehenden Jahre übergeben würde; falls eine solche nicht da sei, einer von einem ausgezeichneten schottischen Naturforscher in den dem Entscheidungs-Termin vorhergehenden 5 Jahren verfassten Arbeit zuerkannt werden. Es fehlte nicht an Bewerbern, aber die Societät hielt es für angemessen, ihr Urtheil mit Beihilfe vorzüglicher naturhistorischer Autoritäten innerhalb und ausserhalb ihres Kreises zu begründen. Hiernach beschloss die Gesellschaft durch den Professor Balfour die Neill-Medaille dem Dr. W. Lauder Lindsay für seine vortreffliche Arbeit „über die Spermogonien und Pycniden der fadigen, strauchigen und laubartigen

Flechten“ zu übergeben. Diese Medaille zeigt auf der einen Seite das Profil des Stifters und auf der anderen die Worte: „Adjudged for eminence in Natural Hystory to Wm. Lauder Lindsay, M. D. by the Royal Society of Edinburgh“. Die Gesellschaft beschloss aber auch noch ausserdem, dass diese werthvolle Abhandlung vollständig und mit den vom Verfasser gezeichneten 12 Tafeln mit ungefähr 4—500 Abbildungen in dem 22. Bande ihrer Transactions aufgenommen werden sollte, was einen Aufwand erforderte, welcher sechs bis achtmal so gross war, als der Neill'sche Preis. (Botan. Ztg.)

— Georg Eiles, bisher Superintendent im Garten des Kristall-Palastes, ist zum ersten Vorsteher des Gartens der Gartenbaugesellschaft zu London ernannt worden.

— Peter Wallace, Gouvernements-Gärtner auf Ascension, übernimmt die Stelle eines Directors der Garten des Vicekönigs von Aegypten zu Kairo.

— Hugo von Mohl, Professor der Botanik in Tübingen, wurde von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien zum Ehren-Mitgliede gewählt.

— Dr. Berthold Seemann hat von der englischen Regierung den Antrag erhalten und angenommen, eine Expedition nach den Inseln des Stillen Meeres als Naturforscher zu begleiten.

— J. J. von Tschudi, der vor kaum Jahresfrist von seiner Be- reisung des südamerikanischen Continents wieder nach Oesterreich zurückgekehrt ist, wo er auf seinem Gute unweit Wr. Neustadt mit der Anarbeitung seiner wissenschaftlichen Reise-Resultate beschäftigt war, wird in kurzem abermals, und zwar als ausserordentlicher Gesandter der Schweiz, in specieller Mission nach Brasilien abreisen.

— Die kaiserl. Akademie der Naturforscher hat als neue Mit- glieder aufgenommen: Dr. Justus v. Liebig, Professor der Chemie in München, mit dem Beinamen „Gay-Lussac“; Dr. Wilhelm Friedr. Ben. Hofmeister in Leipzig, mit dem Beinamen „Gaertner“; Dr. Johannes Müller in Genf, mit dem Beinamen „A. de Haller“; Dr. Karl Heinr. Wil. Reclam, Redakteur der Zeitschrift Kosmos in Leipzig, mit dem Beinamen „Aldrovandus“.

— Professor Heer in Zürich erhielt von Freunden der Natur- wissenschaft in Lausanne einen silbernen und vergoldeten Pokal, der mit eingegrabenen Abbildungen solcher fossiler Pflanzen verziert ist, welche Heer beschrieben hat.

— Anton Jelinek wurde von Sr. k. k. Apost. Majestät in An- erkennung seiner verdienstvollen Thätigkeit in Sammlung botanischer Schätze bei der Weltumseglungs-Expedition der Fregatte „Novara“ durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone aus- gezeichnet.

— Schottmüller begleitet als Gärtner die preussische Expe- dition nach China und Japan.

— Die schwedische Regierung hat verschiedenen Botanikern Geldmittel zur Verfügung gestellt, und zwar: dem Dr. Chr. Sten- hammar 2400 fr., um die Herausgabe der „Lichenes Sueciae exsiccati“

fortzusetzen, J. Agardt 3000 fr. zur theilweisen Deckung der Kosten der Herausgabe seines Werkes „Theoria systematis naturalis“, J. L. Zetterstedt erhielt ein Reises stipendium zum Studium der Moosflora Norwegens, und J. L. Areschong, der zum Professor an der Akademie zu Upsala ernannt wurde, 4800 fr. zu einer Reise nach Frankreich, um die Algen der Küsten zu studiren.

— Steven befindet sich zu Sudak in der Krimm seit mehreren Monaten so leidend, dass an seiner endlichen Genesung gezweifelt wird.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 1. Februar unter dem Vorsitze des Oberlandesgerichtsrathes A. Neilreich, hielt der Sekretär, G. Frauenfeld einen Vortrag über seinen Aufenthalt am Cap der guten Hoffnung im November 1857, zu einer Zeit, in welcher sich die Flora und Fauna daselbst in der schönsten Entwicklung befindet. Die Verhältnisse in ersterer Beziehung werden von ihm in folgender Weise geschildert: Kaum dürfte es einen grösseren landschaftlichen Contrast geben, als wenn man, wie es auf unserer Fahrt der Fall war, Rio Janeiro und das Cap der guten Hoffnung unmittelbar nacheinander betritt. Es war nicht der Gegensatz der Ueppigkeit zur Unfruchtbarkeit, sondern der zweier reich geschmückten Landschaften von grösster Verschiedenheit. Ist auch der Anblick des Cap's aus der Ferne nicht vielversprechend, ja mag es auch mit vollem Rechte zur Zeit der Dürre, wenn die glühende Sonne alles verbrannt hat, traurig und öde genannt werden, wir trafen die Gegend im schönsten Frühlings-Schmucke, wo die mit dichtem Pflanzenwuchse bedeckten Stellen wahren Blumenbeeten glichen. — In Rio ist es die wilde ungezügelter Natur, die den Wanderer, aufgewachsen zum dichtgeschlossenen Urwald, erdrückend umschlingt, im wuchernden Gedränge über und über mit Schmarotzern bedeckt und noch über die stolzen Wipfel seiner Waldesriesen, seiner Palmen die rankenden Lianen hoch empor züngelt. Dort blickt der Naturforscher sehnsüchtig hinauf in die Kronen, wo die feenhaften Blüten der Orchideen und Tillandsien gleich launigen Elfen in den Lüften gaukeln, und muss das Fernglas gebrauchen, sie zu besehen. Hier am Cap liegt die ganze Pracht einer reizend geschmückten Flur ihm unmittelbar in weiter offener Fernschau vor den Augen, zu den Füßen. Die ganze Blumenwelt umgibt ihn so nahe, dass er nur die Hand auszustrecken braucht, um sie zu pflücken, ihrer Anmuth sich zu erfreuen. Und gleichsam, als sollte dieser Gegensatz sich noch klarer aussprechen, reicht er selbst bis in die Thierwelt. Während es in Brasiliens Wäldern selten gelingt, die in der Gluth der herrlichsten Edelsteine funkelnden, in blitzschnellem unstäten Fluge rasch und ungestüm umherschwirrenden Kolibris zu schauen, sitzen die stellvertretenden honigsaugenden Cynniris des Caps ganz zutraulich auf den Blütenkolben der Froteen, und bieten dem Beobachter Gelegenheit, gemächlich auf wenige Schritte Entfer-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 82-84](#)